

# Ä1 Gerechte Gesellschaft

Antragsteller\*in: Jan Seemann

## Text

Von Zeile 237 bis 241 löschen:

~~Natürlich ist uns bewusst, dass der Kapitalismus als vorherrschendes Wirtschafts- und Herrschaftssystem trotz all unserer Bemühungen wahrer Chancengleichheit unabhängig von der Klassenzugehörigkeit immer im Wege stehen wird, aber bis zur Überwindung des Kapitalismus lassen wir Arbeiter\*innenkinder nicht im Stich.~~

Von Zeile 246 bis 247 einfügen:

Studiengängen fest verankert werden. Gerade Lehramtsstudierende müssen im Umgang mit den eigenen Privilegien geschult werden.

Natürlich ist uns bewusst, dass in einer kapitalistischen Gesellschaft kein noch so gerechtes und chancengleiches Studium zum Guten Leben für alle führt. Wer keine Produktionsmittel besitzt, muss auch mit Hochschulabschluss die eigene Arbeitskraft verkaufen, während die, die Produktionsmittel besitzen, den Mehrwert einstreichen. Nichtsdestotrotz setzen wir uns dafür ein, dass die Menschen, die noch mehr auf der Verlierseite des Kapitalismus stehen als weiße Akademikersöhne, die gleichen Chancen im System Universität bekommen. Bildung ist einer der Schlüssel zur universellen Emanzipation von Patriarchat, Rassismus und Kapitalismus. Diversity an der Universität hat für uns also nicht zum Ziel diverseres Humankapital zu produzieren, sondern bestehende gesellschaftliche Hierarchien zu überwinden und letztendlich die gesellschaftlichen Zustände, die diese immer wieder reproduzieren zu überwinden, letztendlich "alle Verhältnisse umzuwerfen, in denen der Mensch ein erniedrigtes, ein geknechtetes, ein verlassenes, ein verächtliches Wesen ist."

## Begründung

Mein Absatz zur allgemeinen Kapitalismuskritik wurde als unklar/kritisch markiert. Ich habe deswegen den Absatz erweitert, klarer strukturiert und etwas verschärft. Zusätzlich habe ich ihn an eine passendere Stelle verschoben. Das Zitat am Ende ist von Karl Marx und absichtlich so platziert, dass der Abschnitt auch ohne funktionieren würde, auch wenn ich mich über dieses sehr schöne Zitat von ihm im Wahlprogramm natürlich freuen würde.